

Beispiel für eine Aktivierungsrunde zum Thema „Telefon“

Zum Thema

Johann Philipp Reis (7. Januar 1834 in Gelnhausen; † 14. Januar 1874 in Friedrichsdorf) war ein deutscher Physiker und Erfinder des ersten funktionierenden Gerätes zur Übertragung von Tönen über elektrische Leitungen und gilt damit als zentraler Wegbereiter des Telefons. Im Zuge dieser Entwicklung erfand Reis auch das Kontaktmikrophon und gab seinem Apparat 1861 den Namen Telephon, der sich später international durchsetzen konnte.*



Einer der ersten Sätze, die durch ein Telefon übermittelt wurden, lautet einer Überlieferung zufolge: „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“.

Materialien

Ein modernes Handy, evtl. ein alter Telefonapparat (man kann auch Bilder von alten Telefonen aus dem Internet kopieren) oder die Bilder auf der letzten Seite.

1. Gespräch und Unterhaltung

Anregungen zum Gespräch:

- Wann haben Sie zum ersten Mal telefoniert?
- Wie haben Sie sich früher Nachrichten zukommen lassen, als es noch keine Telefone gab?
- Haben Sie sich als Kind ein Dosentelefon gebastelt?
Wie funktionierte es?
- Wann haben Sie Ihr erstes Telefon bekommen? Welche Farbe hatte es?
- In welcher Situation war Ihnen ein Telefon einmal besonders wichtig?
- Kennen Sie noch einige Telefonnummern auswendig? (Evtl. Notrufnummern der Polizei 110, Feuerwehr 112)
- In welcher Situation war eine Notrufnummer hilfreich für Sie?
- Haben Sie sich schon einmal per Telefon wecken lassen?
- Wurden Sie schon einmal am Telefon belästigt?
- Mit wem telefonieren Sie gerne?
- Was empfinden Sie als hilfreicher: Wählscheibe oder Tasten?

Anregung für die Sinne:

Spielen Sie von Ihrem Handy bekannte Melodien als Klingeltöne vor und lassen Sie die Lieder / Titel erraten!

2. Bewegungsübung

- In früheren Telefonzentralen musste noch manuell vermittelt werden: Frühe Telefone hatten keine Wählscheibe, sondern einen Kurbelinduktor zur Stromerzeugung, um sich beim Fräulein vom Amt bemerkbar zu machen. (*Linke Hand: Abnehmen des Telefonhörers, rechte Hand: Kurbelbewegung*)
- Das Fräulein vom Amt hatte einen Klappenschrank zu bedienen und die Stöpsel umzustecken. (*Mit der rechten Hand imaginäre Verbindungen stecken, dann mit der linken.*)
- Mit der anderen Hand wurde der Strom gekurbelt. (*Kurbelbewegungen*)
- Später gab es Telefone mit einer Wählscheibe zum Selbstwählen (*mit dem Zeigefinger imaginäre Wählscheibe bedienen: nach vorne am Wandtelefon, dann etwas tiefer am Tischtelefon*).
- Heute gibt es das Handy – da wird die Nummer eingetippt. (*Tippbewegungen*)

Überlegen Sie gemeinsam noch weitere Bewegungsabfolgen

3. Zum Vorlesen

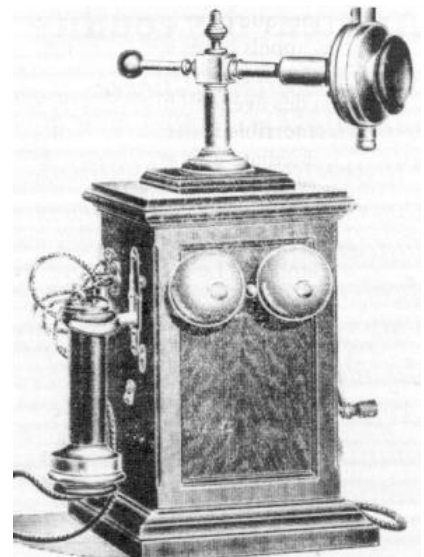
Telefonischer Ferngruß

Ich grüße dich durchs Telefon,
Guten Morgen, du Gutes!
Ich sauge deiner Stimme Ton
In die Wurzeln meines Mutes.

Ich küsse dich durch den langen Draht.
Du Meinziges, du Liebes!
Was ich dir - nahe - je Böses tat,
Aus der Ferne bitt ich: Vergib es!

Bist du gesund? - Gut? - Was? - Wieviel? -
Nimm's leicht! - Vertraue! - Und bleibe
Mir mein. - - Wir müssen dies Wellenspiel
Abbrechen - - Nein „dir“ Dank! - - Ich schreibe!

Joachim Ringelnatz (1883 – 1934)



4. Lied

Wenn es damals schon Telefon gegeben hätte, dann bräuchte sie nicht zu fragen:

Wo mag denn nur mein Christian sein?

1. |: Wo mag denn nur mein Christian sein,
In Hamburg oder Bremen? :|

|: Schau ich nur seine Stube an,
So denk ich an mein Christian. :|

2. |: In seiner Stub' da hängt ein Holz,
Damit hat er gedroschen. :|

|: Schau ich nur diesen Flegel an
So denk ich an mein Christian. :|

3. |: Auf unserm Hof, da steht ein Klotz,
Darauf hat er gesessen. :|

|: Schau ich nur diesen Kolzklotz an
So denk ich an mein Christian. :|

4. |: Der Esel, der den Milchkarrn zog,
Den hat er selbst geführt. :|

|: Hör ich nur diesen Esel schrei'n,
So fällt mir gleich mein Christian ein. :|

5. |: In unserm Stall, da steht 'ne Kuh,
Die hat er oft gemolken. :|

|: Schau ich mir dieses Rindvieh an,
So denk ich an mein Christian. :|

Aus der Gegend um Nordhausen 1821

